leicht noch größer werden als bisher, wir müssen ihn trotzdem gehen, des Zieles wegen!

Vor einem Jahre das Londoner Diktat mit seinen unerfüllbaren Verpflichtungen — heute die wachsende Erkenntnis, daß eine im Rahmen des Möglichen und Erfüllbaren liegende endgültige Regelung notwendig ist. Eine Wendung, auf die wir uns einstellen müssen! Und doch tun wir gut daran, die Hoffnungen so niedrig wie nur möglich zu schrauben, denn noch besteht die Gefahr, daß Neid, Mißgunst und Unverstand vorübergehend noch einmal siegen. Und auch darüber dürfen wir nicht im Zweifel sein, daß die Bedingungen, unter denen eine endgültige Regelung zustande kommt, außerordentlich schwer sein werden. Da man aber heute mit ziemlicher Sicherheit annehmen kann, daß im Laufe des neuen Jahres die finanziellen Fragen des Versailler Vertrags ihre Lösung finden, so ist es an der Zeit, sich mit den Rückwirkungen einer solchen Lösung zu beschäftigen.

Das Jahr 1922 stand unter dem Zeichen einer Scheinkonjunktur, die man richtiger Verarmungskrise nennen sollte. Während die Fabrikation, in richtiger Erkenntnis der unserem

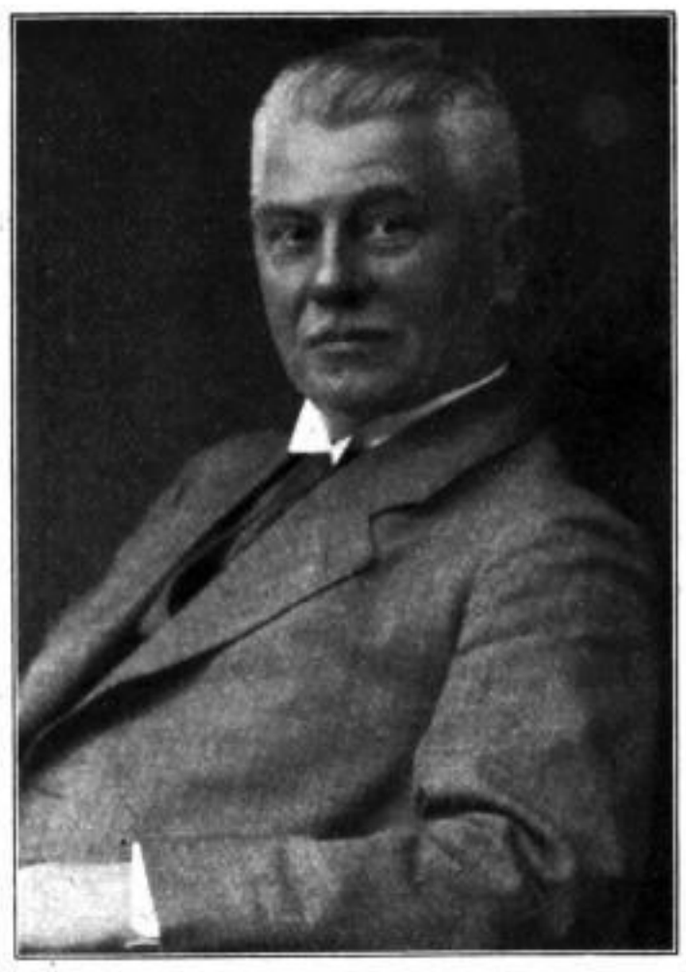
Der Vorstand des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher

Walter Quentin (Halle a. S.)

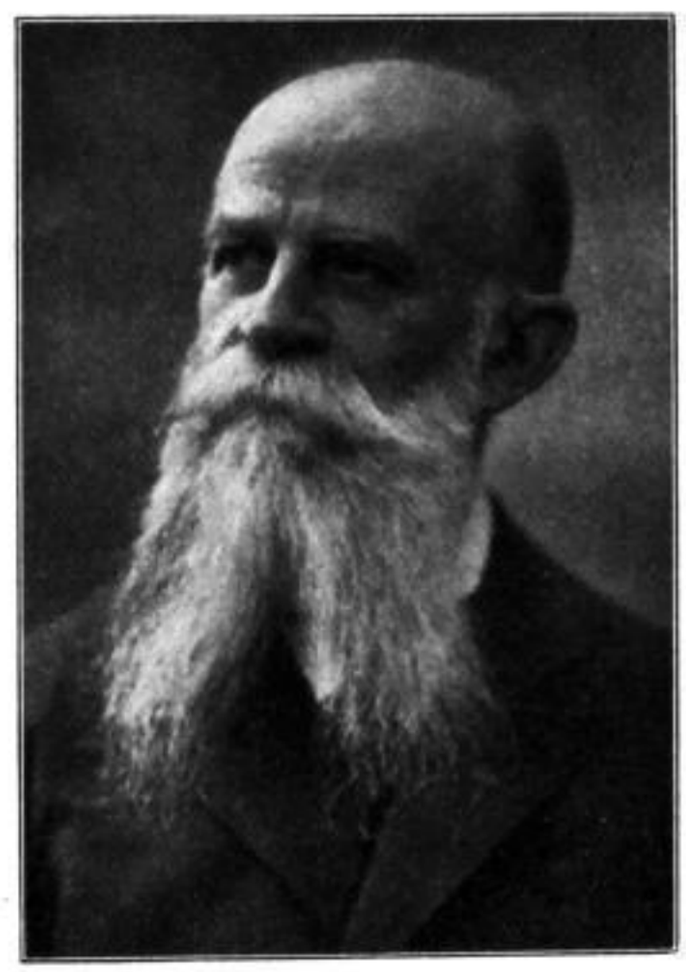
Hch. Kochendörffer (Kassel), Vorsitzender

Albert Bätge (Berlin)

W. König (Halle a. S.), Verbandsdirektor



Herm. Ublig (Halle a. S.), II. Vorsitzender



Paul Magdeburg (Leipzig)

entbietet allen Mitgliedern herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19230100/21